



Wirtschaftsbericht Spanien 2018

0. Executive Summary

- Der wirtschaftliche Aufschwung Spaniens hält weiterhin an. So hat das spanische BIP 2017 endlich wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Der Tourismussektor boomt, die Exporte blühen und die Binnennachfrage ist weiterhin hoch. Für das laufende Jahr rechnet der IMF derzeit mit einem Wachstum von 2,8%.
- Die gute Konjunktorentwicklung und die tiefen Zinsen ermöglichten eine Konsolidierung der Staatsfinanzen. Die Maastrichter Defizitgrenze von 3% sollte dieses Jahr erstmals nicht mehr überschritten werden. Auch die Schuldenquote, die mit über 98% deutlich über dem Maastrichter Zielwert liegt, könnte gesenkt werden.
- Spanien war 2017 der neuntwichtigste Handelspartner der Schweiz und die Warenexporte haben um 4% zugenommen. Erste Zahlen deuten auf ein noch stärkeres Exportwachstum für das laufende Jahr hin.
- 2017 war die Schweiz das Land mit der höchsten prozentualen Zunahme des Investitionsflusses nach Spanien. Sie platzierte sich unter den ausländischen Investoren in Spanien auf dem achten Rang. Umgekehrt nahm Spanien in der Schweiz den neunten Rang ein.
- Die neue sozialdemokratische Regierung Spaniens, die mittels Misstrauensvotum an die Macht gekommen ist, muss im Kongress bei jeder Gesetzesvorlage um die Mehrheit kämpfen. Daher sind bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode im Jahr 2020 kaum einschneidende Reformen zu erwarten.
- Die Katalonienkrise scheint die nationale Wirtschaftslage – entgegen der Prognosen – kaum negativ beeinflusst haben. Auf regionaler Ebene sieht das Bild jedoch anders aus: Katalonien, das für die Schweiz als Handelspartner einen hohen Stellenwert hat, behielt zwar seine Spitzenposition als Exportregion, musste aber bei den Investitionsflüssen klare Einbussen verbuchen.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Spaniens Wirtschaft ist weiterhin durch ein solides Wachstum gezeichnet. Das Land wurde 2008 von der Finanz- und Wirtschaftskrise stark getroffen, doch seit 2014 hat sich ein Aufwärtstrend etabliert, der auch dieses Jahr keinen Abbruch fand. Spanien wächst sogar schneller, als die meisten anderen europäischen Wirtschaften, und sein Bruttoinlandprodukt hat 2017 endlich wieder das Vorkrisenniveau von 2008 erreicht. Der IMF rechnet in Spanien zurzeit mit 2,8% Wachstum im aktuellen Jahr.

Neben externen Faktoren wie dem tiefen Ölpreis und dem schwachen Euro haben auch die Reformen in den Bereichen Banken und Arbeitsmarkt das Wachstum gefördert. Der Tourismussektor boomt, die Exporte blühen und die Binnennachfrage ist weiterhin hoch. Damit steht die spanische Wirtschaft auf einem gesünderen Fundament, als in den Boom-Jahren vor der Krise, in denen vor allem der Bausektor das Wirtschaftswachstum befeuerte.

Die gute Konjunktorentwicklung und die tiefen Zinsen ermöglichten eine Konsolidierung der Staatsfinanzen. Die Maastrichter Defizitgrenze von 3% sollte dieses Jahr erstmals nicht mehr überschritten werden. Auch dürfte es dank des gestiegenen Bruttoinlandprodukts möglich sein, die Schuldenquote etwas zu senken. Diese liegt mit 98,3% jedoch noch immer sehr weit vom Maastrichter Zielwert von 60% entfernt, und Spanien würde stark leiden, falls der Euro erneut in eine Krise gerät oder wenn die Zinsen und der Ölpreis steigen.

In ihrer ersten Legislatur musste die konservative Regierung einschneidende Reformen einleiten. Seit 2014 ist der Spielraum für Reformen aber spürbar kleiner geworden. Die neue Regierung der Sozialdemokraten verfügt sogar nur noch über 84 von 350 Sitzen im Kongress. Grosse Reformen in den Bereichen Bildung und Sozialwerke werden deshalb wohl ebenso wenig angepackt werden können, wie die Neugestaltung der Finanzierung der Regionen.

Die Arbeitslosigkeit, die vor allem während der Krisenjahre stark zu reden gab – ihr Maximum erreichte sie 2013 mit 26,1% – hat weiter abgenommen. Sie ist aber mit rund 16% im EU-Vergleich noch immer überdurchschnittlich hoch und viele Arbeitsverhältnisse bleiben prekär. Die Inflation steigt nach Jahren der Preisstabilität wieder an, und der Verbraucherpreisindex stieg 2017 um 2,0%.

In Katalonien wurden aufgrund der politischen Krise negative Konsequenzen für die Wirtschaft vorausgesagt. Zwar verlegten tatsächlich rund 3000 Unternehmen ihren Sitz in andere Autonome Regionen, doch die grosse Krise blieb bisher aus. Im Juni wurde die Zwangsverwaltung durch die Zentralregierung nach über sechs Monaten beendet. Bei den Exporten dominiert Katalonien weiterhin das interne Ranking der Regionen und für viele Schweizer Firmen bleibt Barcelona ein attraktiver Wirtschaftsstandort.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Spanien sind eng und gut, und der Handel zwischen unseren beiden Staaten ist 2017 wieder gewachsen. Der wirtschaftspolitische Dialog – namentlich im Bereich der Finanzdienstleistungen – wurde durch den Besuch des Staatssekretärs JÖRG GASSER im Juni 2017 in Madrid weiter vertieft. Zudem haben sich Bundesrat JOHANN SCHNEIDER-AMMANN und der damalige spanische Wirtschaftsminister ROMÁN ESCOLANO im April 2018 in Washington getroffen.

2. Accords internationaux et régionaux économiques

2.1 Politique et priorités de l'Espagne

L'Espagne est membre de toutes les grandes organisations et institutions internationales, notamment l'OMC, l'OCDE et la Conférence des Nations Unies sur le commerce et le développement. L'Espagne est également considérée comme un invité permanent du G-20.

En tant que membre de l'UE, l'Espagne est partie aux accords commerciaux conclus par l'UE. L'Espagne a conclu des accords de promotion et de protection des investissements avec 72 pays, en particulier d'Amérique latine.¹ Elle a également paraphé 103 accords de double imposition, dont 94 sont en vigueur. Les 9 autres accords sont dans différentes phases finales d'approbation.²

L'Espagne a conclu des accords d'échange d'information bilatéraux à caractère fiscal avec Andorre, Aruba, les Bahamas, Curaçao, Saint-Martin et Saint-Marin. Elle a un accord avec les Etats-Unis en vue d'améliorer le respect des obligations fiscales à l'échelle internationale et l'implémentation du *Foreign Account Tax Compliance Act*. Des accords sont en phase d'approbation avec les Bermudes, Guernesey, les îles Caïman, les îles Cook, l'île de Man, Jersey, Macao, Monaco, Saint-Vincent et les Grenadines et Sainte-Lucie.³ En outre, l'Espagne fait partie de l'ensemble des pays qui ont signé l'accord d'échange automatique d'informations.

Au sein de l'organisation ibéro-américaine de sécurité sociale, l'Espagne est partie à l'accord multilatéral en vigueur pour onze pays⁴ et a des accords de sécurité sociale bilatéraux avec 24 autres pays.⁵

2.2 Perspectives pour la Suisse (potentiel de discrimination)

Les relations économiques entre la Suisse et l'Espagne sont avant tout réglées dans le cadre des accords bilatéraux de la Suisse avec l'UE. L'Espagne et la Suisse ont un accord de double imposition en vigueur depuis 1967 et renouvelé en 2013.

Dans le cadre de la politique espagnole en matière de traités internationaux, l'Ambassade n'a pas connaissance de cas où des intérêts de la Suisse pourraient être affectés.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

2017 hat Spanien Waren im Wert von 277'125 Millionen Euro exportiert, was einer Exportsteigerung von 8,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht.⁶ Es ist bereits das achte Jahr in Folge, dass der spanische Aussenhandel gesteigert werden konnte. Das Exportvolumen wuchs 2017 um 8,2% und die Preise erlebten ebenfalls einen leichten Anstieg von 0,7%. Eine grosse Mehrheit der Exporte (65,7%) ging wie üblich in die EU-Staaten.

Die Hauptdestination der spanischen Exporte war Frankreich (15,0%), das damit der wichtigste europäische Partner Spaniens bleibt. Darauf folgen Deutschland (11,2%) und Italien (8,0%). Portugal (7,2%) hat das Vereinigte Königreich (6,8%) vom vierten auf den fünften Rang gedrängt. So ist das

¹ Ministère d'Economie et d'Entreprises: [Acuerdos de Promoción y Protección Recíproca de Inversiones \(APPRI\) en Vigor](#), consulté le 05 juin 2018.

² Ministère des Finances: [Convenios de Doble Imposición](#), consulté le 05 juin 2018.

³ Ministère des Finances: [Acuerdos de Intercambio de Información](#), consulté le 05 juin 2018.

⁴ Organisation Ibéro-américaine de Sécurité Sociale: [Convenio Multilateral Iberoamericano: Estado de Situación](#), consulté le 05 juin 2018.

⁵ Ministère du Travail, de l'Emploi et de la Sécurité Sociale: [Convenios Bilaterales](#), consulté le 05 juin 2018.

⁶ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen: [Informe Anual de Comercio Exterior](#), Stand 16.04.2018.

Vereinigtes Königreich denn auch das einzige europäische Land, wohin Spanien 2017 weniger exportierte (-1,1%), alle anderen verbuchten einen Anstieg. Die Schweiz empfängt 1,5% der spanischen Exporte und verzeichnete 2017 mit 3,3% ein weniger starkes Wachstum als die meisten europäischen Staaten.

Ausserhalb Europas ist vor allem Amerika (11,9%) ein wichtiger Handelspartner für Spanien. Nach dem schwierigen Jahr 2016 kann Spanien insbesondere in Lateinamerika (+12,7%) und den USA (+10%) wieder einen Anstieg verbuchen. Auch für China (+24,4%) war das Wachstum stark.⁷

Die Investitionsgüter blieben der wichtigste Treiber der spanischen Exporte (20,3%), gefolgt von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak (16,5%), dem Automobilsektor (16,3%) und Chemieprodukten (14,0%). Abgesehen vom Automobilsektor, welcher konstant blieb, konnten die meisten Sektoren ein Wachstum von rund 5 bis 10% gegenüber 2016 verbuchen. Am grössten war das Wachstum jedoch im Energiesektor (+47,2%).

Unter den Autonomen Regionen führt Katalonien die Exportstatistik mit 25,6% noch immer an. Die Warnungen, dass die regionale Wirtschaft unter der politischen Krise leiden könnte, zeigen sich zumindest im Handel also bisher als unbegründet – denn das Wachstum betrug 2017 +8,7%. Andalusien exportierte am zweitmeisten, mit einem Anteil von 11,2%, knapp gefolgt von Madrid mit 11,0%. Das jeweilige Wachstum betrug +20,5% für Andalusien und 7,8% für Madrid.

Spanien importierte im Jahr 2017 Güter im Wert von 301'870 Millionen Euro, was einem Anstieg von 10,5% entspricht. Das Importvolumen stieg um 5,5% an, bei einer Preiserhöhung von 4,7%. Bei den Importsektoren zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Exporten: Die Investitionsgüter (21,5%) waren am wichtigsten, gefolgt von Chemieprodukten (14,9%), Energieprodukten (13,4%) und der Automobilindustrie (12,9%). Den grössten Aufschwung erlebten 2017 ebenfalls die Importe von Energieprodukten (+36,4%), während alle anderen oben genannten Sektoren ein Wachstum von maximal 10% verzeichnen konnten.

Mehr als die Hälfte der Importe stammten aus den Ländern der Europäischen Union (+6,7%), welche die wichtigsten Lieferanten für Spanien bleiben. Deutschland ist mit 12,9% (+5,6%) noch immer das zentrale Herkunftsland für Importgüter, gefolgt von Frankreich (11,0%, +9,7%) und China (8,5%, +7,6%). Bedeutendes Wachstum erlebte neben den Top-Lieferanten auch die Nummer vier der Importländer, Italien, mit +11,8%. Somit bergen die wichtigsten Handelspartner keine Überraschungen, es bestätigen sich dieselben wie im letzten Jahr. Auf globaler Ebene sticht das Wachstum der Importe aus Lateinamerika mit 25,0% und Afrika mit 20,4% besonders ins Auge – Lateinamerika hatte 2016 10% verloren. Europa (+7,1%) hat einen weniger markanten Anstieg verbuchen können. Die Importe aus der Schweiz sind gemäss spanischen Statistiken die einzigen unter den zentralen Handelspartnern, welche abgenommen haben (1,2%, -0,9%).

Das Handelsdefizit betrug Ende 2017 24'744 Millionen Euro. Der Saldo mit der EU und der Schweiz bleibt gemäss spanischen Daten positiv.⁸

3.1.2 Dienstleistungshandel

Die spanischen Einnahmen aus Dienstleistungsexporten weltweit betragen im Jahr 2017 62'520 Millionen Euro (+4,3%). Der Transport war mit 25,2% der Einnahmen am bedeutendsten, gefolgt von technischen Dienstleistungen für Unternehmen mit 22,0%. Geographisch bleibt die EU mit 53,2% die wichtigste Destination der Dienstleistungsexporte, gefolgt von Amerika mit 22,0%. Beide Destinationen konnten ein leichtes Wachstum verzeichnen (EU +7,6%, Amerika +8,2%). Innerhalb der EU stiegen die Dienstleistungsexporte ins Vereinigte Königreich (10,0%) im Gegensatz zu den Warenexporten

⁷ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen: [Informe Anual de Comercio Exterior](#), Stand 16.04.2018.

⁸ *ibid.* Dies steht im Widerspruch zu den Schweizer Daten, welche für den Bereich bilaterale Handelsbeziehungen verwendet wurden.

ten an, um 7,4%. Das höchste Wachstum der EU-Staaten verbuchte aber Frankreich mit 17,9%. Nach einer starken Zunahme (+31,2%) im Jahr 2016 muss Spanien bei den Dienstleistungsexporten nach Asien wieder einen Rückgang von 12,5% verbuchen.

Die Ausgaben bei den Dienstleistungsimporten lagen 2017 bei 47'539 Millionen Euro, was einer Zunahme von 3,2% entspricht. Wie bei den Exporten waren auch im Importbereich die Transporte mit 27% und die technischen Dienstleistungen für Unternehmen mit rund 21% am bedeutendsten. Die EU ist mit 65,5% die wichtigste Region, aus der Spanien Dienstleistungen bezieht (+2,2%), wobei Amerika mit 14,5% (+0,1%) auf dem zweiten Rang liegt.⁹

Der Tourismussektor bleibt einer der wichtigsten Motoren des spanischen Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung. Die Zahl der Besucher war 2017 so hoch wie noch nie: Rund 82 Millionen internationale Touristen, also rund 9% mehr als im Vorjahr waren es, womit Spanien zum zweitmeistbesuchten Land der Welt wurde. Mehr als zwei Millionen Touristen sollen laut spanischen Statistiken aus der Schweiz stammen. Auch die Tourismuseinnahmen erreichten mit 87'000 Millionen Euro (+12,4%) erneut einen Rekord.¹⁰

3.2 Bilateraler Handel

Spanien war im letzten Jahr der neuntwichtigste Handelspartner der Schweiz.¹¹ 2017 exportierte die Schweiz Waren im Wert von rund 5'770 Millionen Franken nach Spanien, was einem Plus von 4,0% gegenüber dem Vorjahr und 2,6% der Gesamtexporte entspricht.¹² Derweil hat Spanien der Schweiz Waren für 5'065 Millionen Franken verkauft. Die Importe aus Spanien sind um 5,6% angestiegen und betragen 2,7% der Gesamtimporte.¹³

Die Schweizer Exporte nach Spanien werden von Pharma- und Chemieprodukten dominiert (33% und 29%). Darauf folgen Maschinen (10%) und Uhren (8%). Bei den Importen aus Spanien dominieren ebenfalls die Pharmaerzeugnisse (39%), gefolgt von Agrarprodukten (18%), Fahr- und Flugzeugen (16%) und Maschinen (5%).¹⁴ Es gab kaum relevante Verschiebungen gegenüber 2016, nur die Pharmaindustrie hat die Chemieprodukte bei den Exporten knapp überholt. Der Überschuss der Handelsbilanz beträgt für die Schweiz 705 Millionen Franken.¹⁵

Nach einem Exportrekord im Jahr 2007 mit 7'574 Millionen Franken folgte aufgrund der spanischen Krise und des starken Frankens ein mehrjähriger Exportrückgang. 2014 zeichnete sich eine kurzzeitige Erholung ab, worauf 2015 wieder ein Einbruch folgte. Die letzten beiden Jahre brachten aber ein recht stabiles Wachstum von 3 bis 4%, wobei sich die Exporte bei rund 5'500 Millionen Franken einpendelten. Die Exportzahlen für das erste Quartal 2018 zeigten einen rasanten Anstieg von 17,6%. Die Importe verzeichneten 2018 bisher ebenfalls einen Anstieg von 7,6%, nachdem das Wachstum 2017 mit 4,8% noch verhaltener war.¹⁶ Bei den Dienstleistungen nahm die Schweiz 2017 rund 1'714 Millionen Franken aus Exporten nach Spanien ein, während die Ausgaben bei rund 1'887 Millionen lagen.¹⁷

⁹ Banco de España, Balanza de Pagos y Posición de Inversión Internacional ([por tipo de servicio](#) und [por destino geográfico](#)), Stand 08.05.2018.

¹⁰ Ministerium für Industrie, Handel und Tourismus: [Balance del Sector Turístico](#), Stand 14.06.2018.

¹¹ Eidgenössische Zollverwaltung: [Handelspartner](#), Stand 09.02.2018.

¹² Eidgenössische Zollverwaltung: [Exporte der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 06.06.2018.

¹³ Eidgenössische Zollverwaltung: [Importe der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 06.06.2018.

¹⁴ Fiche SECO (Modul A750), Stand 26.06.2018.

¹⁵ Eidgenössische Zollverwaltung: [Handelsbilanzsaldo der Schweiz nach Handelspartner](#), Stand 06.06.2018. Dies widerspricht der spanischen Aussenhandelsstatistik, laut welcher Spanien einen Handelsbilanzüberschuss von 654 Millionen Euro auswies.

¹⁶ Fiche SECO (Modul A750), Stand 21.06.2018.

¹⁷ Schweizerische Nationalbank (SNB): [Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz Dienste nach Ländern – Jahr](#), Stand 11.06.2018.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der weltweite Investitionsbestand in Spanien war seit dem Jahr 2013, als er mit 639'986 Millionen USD einen vorübergehenden Höchststand erreicht hatte, konstant gesunken. Im Jahr 2016 konnte nun jedoch wieder ein leichter Anstieg verbucht werden. Der Investitionsbestand betrug 545'954 Millionen USD.¹⁸

Die meisten Investitionsflüsse kamen 2017 aus Luxemburg (20,9%), gefolgt von Deutschland (13,6%), dem Vereinigten Königreich (13,1%), den USA (10,7%) sowie aus Frankreich (9,7%). Im Vorjahr war die USA noch der wichtigste Investor gewesen. Die Schweiz (5,7%) war 2017 gemäss spanischen Daten mit Abstand das Land mit der grössten Zunahme an Investitionsflüssen (+347,8%).¹⁹

Der Bereich Immobilien (13,2%) hat die Energieindustrie (10,3%) überholt und ist nun der Hauptempfänger ausländischer Investitionsflüsse in Spanien. Finanzdienste und Telekommunikation folgen auf Rang drei und vier mit 7,0% und 6,7%. Am meisten abgenommen haben die Investitionsflüsse 2017 in der Energieindustrie mit -44,5%.

Die regionale Verteilung zeigt, dass Madrid (61,1%) die meisten Investitionen empfangen hat, gefolgt von Katalonien (13%) und dem Baskenland (11%).²⁰ Katalonien (-39,8%), welches in den letzten Jahren stets eine Zunahme in den Investitionsflüssen verbuchen konnte, muss nun eine klare Abnahme verzeichnen, wobei die politische Instabilität eine Rolle gespielt haben dürfte. Währenddessen nahmen die Investitionsflüsse nach Valencia (+582,4%) und ins Baskenland (+70,8%) stark zu, und auch Madrid verbuchte einen Zufluss von 24,7%.

4.2 Bilaterale Investitionen

2016 lag der Bestand der Schweizer Direktinvestitionen in Spanien bei 9'075 Millionen Franken, was einem Wachstum von 3,8% gegenüber 2015 entspricht (8'739 Millionen Franken).²¹ Unter den ausländischen Investoren in Spanien belegte die Schweiz den achten Rang.²²

Der Fluss von Schweizer Kapital nach Spanien war 2016 zum zweiten Mal im Folge negativ: Die Desinvestitionen lagen bei 223 Millionen Franken. Zuvor war 2013 mit 1260 Millionen Franken ein starker Zufluss verbucht worden, und auch 2014 waren noch 92 Millionen Franken nach Spanien geflossen.²³

Die Gesamtzahl der von Schweizer Firmen garantierten Arbeitsplätze befindet sich aktuell bei rund 39'000.²⁴ Damit nähert sie sich weiter dem Vorkrisenniveau an. Damals lag die Zahl bei etwa 40'000 (im Jahr 2007).²⁵

Der Bestand an spanischen Direktinvestitionen in der Schweiz lag 2016 bei 9'609 Millionen Franken, also leicht unter dem Stand von 2015 (10'229 Millionen Franken). Dies entspricht rund 1% des Totals der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz.²⁶ Spanien belegt damit unter den ausländischen Investoren in der Schweiz den neunten Rang.²⁷

¹⁸ Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 05.06.2018.

¹⁹ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen: [Flujo de Inversiones Exteriores directas 2017](#) und [Inversión Extranjera en España 2017](#), Stand 13.04.2018. Gemäss dem spanischen Ministerium für Wirtschaft und Unternehmen kann dies insbesondere aufgrund einer einzelnen Grosstransaktion erklärt werden.

²⁰ Ministerium für Wirtschaft und Unternehmung: [Flujo de Inversiones Exteriores directas 2017](#), Stand 22.06.2018.

²¹ SNB: [Investissements directs suisses à l'étranger, Stock](#), Stand 22.06.2018.

²² Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 05.04.2018.

²³ SNB: [Investissements directs suisses à l'étranger, Flux](#), Stand 22.06.2018. Gemäss den Daten der SNB wurde der Bestand aufgebaut, während der Fluss negativ war. Wir haben keine Erklärung für diese Unstimmigkeit in den Daten.

²⁴ Banque Nationale Suisse (BNS): [Données opérationnelles sur les filiales résidentes d'entreprises non résidentes](#), consulté le 16 juin 2018.

²⁵ ibid.

²⁶ SNB: [Investissements directs étrangers en Suisse, Stocks d'Investissements](#), Stand 25.06.2018.

²⁷ Internationaler Währungsfonds: [Inward Direct Investment Positions Top 20](#), Stand 05.04.2018.

Der Fluss von spanischen Investitionen in die Schweiz war 2016 negativ (-543 Millionen Franken), dies nach einer Zunahme von 98 Millionen Franken im Jahr 2015. Die spanischen Direktinvestitionen in der Schweiz unterliegen also weiterhin einer hohen Volatilität.²⁸

En 2015 les emplois offerts par des entreprises espagnoles en Suisse étaient d'environ 3'000. Ce chiffre représente une progression de 14,2% par rapport à 2014. Les personnes dépendant des investissements espagnols ont augmenté de façon presque constante depuis 2004 jusqu'à atteindre les 7'336 unités en 2010, avant d'amorcer une descente drastique à 2'438 en 2011. Depuis, le nombre de postes de travail est en légère mais constante reprise.²⁹

5. Promotion commerciale, économique et touristique « Promotion de l'image de la Suisse »

5.1 Instruments de la promotion économique extérieure

Dans le cadre des services offerts aux PME suisses dans leur processus d'internationalisation, Switzerland Global Enterprise, représenté par le Swiss Business Hub Spain (ci-après SBHSpain), identifie des secteurs d'intérêt prioritaires présentant des opportunités d'affaires en Espagne pour les compagnies suisses.

Dans ce contexte, SBHSpain organise depuis 2014 un pavillon suisse au «Mobile World Congress», le plus grand salon mondial du mobile et de la connectivité, qui se tient à Barcelone. En février/mars 2018, 13 startups suisses y ont présenté leurs produits – la première fois en deux stands différents. En plus, le SBHSpain a organisé en 2017 un « Investment Promotion Event » dans le secteur des technologies de l'information et de la communication.

L'«Asociación Económica Hispano-Suiza» (ci-après AEHS) est une association sans but lucratif regroupant une centaine d'entreprises, essentiellement les filiales et les succursales des principales compagnies suisses établies en Espagne ainsi que quelques compagnies espagnoles ayant des intérêts ou des liens avec la Suisse. Son but principal est de faciliter le maintien des liens économiques et sociaux entre ses membres. Pour ce faire, l'AEHS organise régulièrement, à Madrid et à Barcelone, souvent en collaboration avec l'Ambassade, des événements auxquels sont conviés des conférenciers de haut niveau.

Depuis plusieurs années, Présence Suisse ne considère plus l'Espagne comme pays prioritaire. Toutefois, elle soutient financièrement les activités et les projets organisés régulièrement par l'Ambassade à Madrid et lui fournit un petit crédit destiné à promouvoir des actions qui s'encadrent dans la stratégie de communication. Le Secrétariat d'état à la Formation, à la Recherche et à l'Innovation, accorde aussi un crédit annuel à l'Ambassade, qui a permis d'organiser une « Swiss Innovation Night » en 2018, où ont été présentés divers projets d'innovation et de recherche en Suisse.

Depuis 2006 l'organisation de marketing Suisse Tourisme dispose d'une représentation à Barcelone. Trois collaborateurs font la promotion en Espagne et au Portugal de la Suisse comme destination pour vacances, voyages et congrès.

5.2 Intérêts espagnols en Suisse

Même si le mandat principal du Swiss Business Hub Spain (SBHS) est d'appuyer les entreprises suisses qui souhaitent exporter ou s'établir en Espagne, le SBHS sert parfois de premier point de contact pour les entreprises espagnoles désirant développer leurs affaires en Suisse. De mai 2017 à

²⁸ BNS: [Investissements directs étrangers en Suisse, Flux d'Investissements](#), consulté le 16 avril 2018.

²⁹ BNS: [Données opérationnelles sur les filiales résidentes d'entreprises non résidentes](#), consulté le 16 juin 2018.

juin 2018, environ 10 entreprises espagnoles ont contacté le SBHS dans ce sens. Leur secteur d'activité était très varié : software, consulting, énergie et design entre autres.

En 2017, le marché espagnol a représenté 454'477 nuitées dans des hôtels suisses, soit +8,7% par rapport à l'année précédente.³⁰ Ce résultat positif témoigne de l'envie des espagnols de voyager en Suisse, grâce également au fort positionnement sur le marché du Grand Tour of Switzerland. Entre les touristes espagnols, les principales villes et la région du Lac Léman sont les destinations les plus populaires. Suisse Tourisme s'attend entre 2019 et 2021 à une croissance cumulée d'environ 17%.

Les Universités suisses jouissent d'une réputation très élevée en Espagne. Depuis 2016 les Bourses d'excellence de la Confédération suisse ne sont plus disponibles pour les ressortissants espagnols en raison du manque de réciprocité de l'Espagne. Cette décision sera révisée de façon régulière selon les circonstances.

La place financière suisse jouit également d'une très haute considération auprès des investisseurs espagnols par sa qualité et sa stabilité. Les nombreux scandales de corruption et leurs liens avec des banques suisses ont toutefois pesé négativement sur l'image du pays. L'opinion publique espagnole garde une image de la Suisse comme une place financière opaque. En fait, la collaboration en matière financière que les autorités suisses ont accordée aux autorités espagnoles chargées des enquêtes a été évaluée très positivement par les experts, sans que cela soit remarqué publiquement. L'image du pays et de ses autorités devrait toutefois améliorer grâce à l'introduction au premier janvier 2017 de l'accord sur l'échange automatique de renseignements entre la Suisse et l'Espagne.

³⁰ Fiche SECO (Module A750), Stand 13.06.2018. Gemäss der SECO Fiche sind dies die Zahlen für 2016, doch in den Unterlagen von Schweiz Tourismus in Spanien werden die gleichen Zahlen für 2017 angegeben, weshalb wir davon ausgehen, dass es sich um die aktuellsten Zahlen handelt.

6. Annexes

Annexe 1: Structure économique espagnole

Annexe 2: Principales données économiques espagnoles

Annexe 3: Partenaires commerciaux de l'Espagne

Annexe 4: Echanges commerciaux Suisse - Espagne

Annexe 5: Principaux pays investisseurs en Espagne

Annexe 1: Structure économique espagnole

Répartition du PIB	2011	2016
Secteur primaire	2,5%	2,7%
Secteur manufacturier	25,0%	23,5%
Services	72,5%	73,8%
- dont services publics	n.a.	n.a.

Source: [Banque Mondiale](#), consulté le 23 mai 2018.

Répartition de l'emploi	2011	2016
Secteur primaire	4,2%	4,2%
Secteur manufacturier	21,0%	19,7%
Services	74,0%	76,2%
- dont services publics	n.a.	n.a.

Source: Institut National de Statistique: [España en Cifras](#), consulté le 23 mai 2018, les pourcentages sont basés sur les données du institut national des statistiques (somme n'est pas de 100%).

Annexe 2: Principales données économiques espagnoles

	2017	2018 ^{est}	2019 ^{est}	2017 CH
PIB (USD mia)	1'314	1'506	1'584	679
PIB / habitant (USD)	28'359	32'559	34'282	80'591
Taux de croissance (% du PIB)	3,1	2,8	2,2	1,0
Taux d'inflation (%)	2,0	1,7	1,6	0,5
Taux de chômage (%)	17,2	15,5	17,8	3,2
Solde budgétaire (% du PIB)	-3,1	-2,5	-2,1	0,0
Solde des transactions courantes (% du PIB)	1,7	1,6	1,7	9,3
Dette extérieure totale (% du PIB)	98,4	96,7	95,1	42,8

Source: Fiche SECO (Module A750), consulté le 13 juin 2018.

Annexe 3: Partenaires commerciaux de l'Espagne en 2017

Rang	Pays	Exportations (Mio. €)	Part	Var. ³¹	Rang	Pays	Importations (Mio. €)	Part	Var. ³²
1	France	41'636	15,0%	+8,1%	1	Allemagne	38'896	12,9%	+5,6%
2	Allemagne	30'946	11,2%	+7,7%	2	France	33'331	11,0%	+9,7%
3	Italie	22'243	8,0%	+9,6%	3	Chine	25'661	8,5%	+7,6%
4	Portugal	19'843	7,2%	+9,1%	4	Italie	20'183	6,7%	+11,8%
5	Royaume Uni	18'950	6,8%	-1,1%	5	USA	13'823	4,6%	+6,2%
6	USA	12'461	4,5%	+10,0%	6	Pays-Bas	12'487	4,1%	+6,6%
7	Pays-Bas	9'549	3,4%	+16,5%	7	Royaume Uni	11'443	3,8%	+2,3%
...	EU-28	182'181	65,7%	+8,0%	...	EU-28	165'845	54,9%	+6,4%
14	Suisse	4'129	1,5%	+3,3%	19	Suisse	3'475	1,2%	-0,9%
	Total	277'125	100%	+8,9%		Total	301'870	100%	+10,5%

Source: Ministère d'Economie et d'Entreprises: [Informe Mensual de Comercio Exterior, Diciembre 2017](#), consulté le 23 mai 2018.

³¹ Variation par rapport à l'année précédente en %.

³² Ibid.

Annexe 4: Echanges commerciaux Suisse – Espagne

	Export (Mio. CHF)	Variation (%)	Import (Mio. CHF)	Variation (%)	Solde (en Mio.)	Volume (en Mio.)
2007	7'574	8,6%	4'143	2,0%	3'431	11'717
2008	7'388	-2,5%	3'912	-5,6%	3'476	11'300
2009	6'528	-11,6%	3'828	-2,1%	2'700	10'356
2010	6'372	-2,4%	4'915	28,4%	1'457	11'287
2011	5'797	-9,0%	5'202	5,8%	595	10'999
2012 ³³	5'488	-	5'467	-	21	10'955
2013	5'319	-3,1%	5'043	-7,8%	276	10'362
2014	5'846	9,4%	4'910	-17,5%	936	10'756
(Total 1)	(5'812)	(9,6%)	4'561	(-6,3)	1'251	10'373
2015	5'384	-7,9%	4'535	-7,6%	849	9'919
(Total 1) ³⁴	(5'370)	(-7,6%)	(4'351)	(-4,6%)	(1'019)	(9'721)
2016	5'572	3,5%	5'102	11,6%	470	10'674
(Total 1)	(5'547)	(3,3%)	(4'797)	(10,3%)	(750)	(10'344)
2017	5'794	4,0%	5'350	4,8%	444	11'144
(Total 1)	(5'770)	(4,0%)	(5'065)	(5,6%)	(705)	(10'835)
2018 ³⁵	1'815	17,6%	1'422	7,6%	393	3'237

Source : Fiche SECO (Module A750), consulté le 13 juin 2018.

Exportations	2016 (% du total)	2017 (% du total)
1. Produits pharmaceutiques	30%	33%
2. Produits chimiques	33%	29%
3. Machines	10%	10%
4. Horlogerie	8%	8%

Importations	2016 (% du total)	2017 (% du total)
1. Produits pharmaceutiques	37%	39%
2. Produits agricoles	18%	18%
3. Véhicules, avions	18%	16%
4. Métaux précieux, bijouterie	5%	5%

Source: Fiche SECO (Module A750), Stand 13.06.2018.

³³ Dès 2012 l'Administration fédérale des douanes a changé de méthode de calcul des statistiques (« pays d'origine » à la place de « pays de production » (=pays d'expédition)). Les statistiques 2011 et 2012 ne sont donc pas comparables. Cf. information de l'AFD : www.ezv.admin.ch (mars 2012).

³⁴ Total "conjoncture" (total 1): sans l'or en barres et autres métaux précieux, les monnaies, les pierres précieuses et gemmes, ni les objets d'art et antiquités.

³⁵ Variation (%) par rapport à la période de l'année précédente.

Annexe 5: Principaux pays investisseurs 2016

Rang	Pays	Investissements directs (USD, stock)	Part	Variation (Stock)	Flux l'année écoulée (USD) ³⁶
1	Pays-Bas	119'954	21,9%	+2,9%	
2	Luxembourg	75'143	13,8%	+0,9%	
3	Royaume-Uni	70'578	12,9%	-1,9%	
4	France	49'476	9,1%	+0,1%	
5	Allemagne	41'775	7,7%	+12,3%	
6	Italie	35'455	6,5%	-5,3%	
7	USA	27'498	5,0%	-17,8%	
8	Suisse	19'833	3,6%	+2,6%	
9	Portugal	10'633	1,9%	+0,8%	
10	Belgique	10'348	1,9%	-14,8%	
	UE-28 (sans l'Espagne)	433'667	79,4%	+1,1%	
	Total	545'954	100,0%	-0,2%	

Source: Internationaler Währungsfonds : [Inward Direct Investment Positions](#), Stand 05.06.2018.³⁷

³⁶ Chiffres actuels non disponibles.

³⁷ Für die Tabelle wurden die aktuellsten Daten des IWF verwendet (Stand 05 Juni 2018). Diese Zahlen müssen voraussichtlich noch bereinigt werden, denn es werden einige negative Investitionsbestände aufgeführt und die Eingänge und Ausgänge stimmen nicht überein. Für die Summe der EU-28 wurden die Negativbestände nicht berücksichtigt (sprich als 0 verrechnet).